

Colorimetric Analysis, von N. L. Allport und J. W. Keyser. Bd. I. Chapman & Hall Ltd., London 1957. 2. Aufl., XI, 424 S., 11 Abb., XXI Tab., geb. £ 0.45.0.

Der Band 1 des in seiner zweiten Auflage auf zwei Bände erweiterten Werkes behandelt die photometrische, bzw. kolorimetrische Bestimmung vieler wichtiger, im Blut, Urin und anderen Körperflüssigkeiten und Geweben vorkommender Substanzen. Es ist mit anderen Worten ein „Methodenbuch“ für das klinisch-chemische Laboratorium. Man kann sich fragen, ob eine Zusammenstellung von Methoden, die allein auf photometrischen Bestimmungen beruhen, sinnvoll ist. Gewiß wird man heute in klinisch-chemischen Laboratorien bestrebt sein, so weit wie möglich alle Bestimmungen auf photometrische Messungen zurückzuführen. Eine Sammlung von Methoden allein unter diesem Gesichtspunkt scheint aber abwegig. Das wird besonders deutlich, wenn man z. B. die Bestimmung der Alkali-Ionen herausgreift. Kein modernes Laboratorium wird heute mehr Natrium oder Kalium, wie hier vorgeschlagen, photometrisch bestimmen, sondern sich allein auf die flammenphotometrische Bestimmung verlassen. Wenn man von diesem prinzipiellen Vorbehalt gegen die freiwillig gewählte eingengeigte Thematik dieses Buches absieht, wird man feststellen, daß in dem genannten Werk eine Reihe wertvoller und im klinischen Laboratorium gut zu gebrauchender photometrischer Methoden zu finden ist.

Darüber, ob stets die besten heute bekannten Methoden gewählt worden sind oder nicht, kann man verschiedener Meinung sein. Jede so begrenzte Methodensammlung wird eine bis zu einem gewissen Grade willkürliche und durch persönliche Erfahrung geprägte Auswahl aus den zahlreichen, an sich gleichwertigen Methoden darstellen. Dieses Buch vermehrt somit die an sich schon vorhandene Reihe guter „Methodenbücher“ um ein weiteres. Es bietet dem im klinisch-chemischen Labor Tätigen eine Erweiterung des methodischen Repertoires, ohne prinzipiell Neues zu bringen.

Hj. Staudinger [NB 372]

Handbuch der Mikroskopie in der Technik, Bd. II: Mikroskopie der Bodenschätze, Teil 2: Mikroskopie der Erze, Aufbereitungsprodukte und Hüttenschlacken, von H. Freund. Umschau-Verlag, Frankfurt/M. 1954. 1. Aufl., LI, 654 S., 514 Abb., geb. DM 96.—

Das Buch ist dem Andenken Ernst Bercks gewidmet, dessen Name mit der Entwicklung der Auflicht-Mikroskopie unlösbar verknüpft ist.

Im ersten Abschnitt gibt O. Friedrich einen Überblick über die Entwicklung der Mikroskopie der Erze von ihren frühen Anfängen über die Zeit der Entwicklung von Apparaturen und Theorien zu der heute immer stärker werdenden Verwendung zur Lösung technischer und wissenschaftlicher Fragen.

P. Ramdohr gibt aus der schier unerschöpflichen Fülle des Materials einen Überblick über die Anwendung der Auflichtmikroskopie bei der Untersuchung von Lagerstätten und deren Paragenesen. Er weist dabei ausdrücklich darauf hin, daß sich die Menge des Stoffes nicht in einen so engen Raum einzwängen läßt. Leider sind im Text und bei der Auswahl der Bilder die typischen Fälle, wohl in der Annahme, sie seien allgemein bekannt, etwas zu kurz gekommen. Es wäre von Vorteil gewesen, im Text mehr Lagerstättennamen zu nennen. Die reichhaltige Auswahl der Bilder leidet in einigen Fällen darunter, daß sich die Beschriftung wohl auf den ursprünglichen Kontaktabzug, nicht aber auf das gedruckte Bild bezieht. Gegenüber der Fülle des Gebotenen sind diese Bemerkungen aber unerheblich.

Die Erze des Eisens und der wichtigsten Stahlmetalle (Mn, Ti, Cr) werden unter Aufzählung ihrer Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmale von O. Friedrich beschrieben.

Von G. Rehwald werden in knappster, aber doch sehr klarer Form die Grundbegriffe der Aufbereitungsverfahren und die Anwendungsmöglichkeiten erzmikroskopischer Untersuchungsmethoden bei der Aufbereitung der Edelmetalle und der Nichteisenmetallerze, vor allem im Hinblick auf die Entscheidung über die besten Aufschluß- und Gewinnungsmethoden, gebracht und mit ausgezeichneten Bildern belegt. Im Anschluß daran werden die Erze der genannten Metalle und ihr Vorkommen (mit Hinweisen auf ihre Aufbereitung) beschrieben. Es ist erstaunlich, wieviel Anregungen in dieser Arbeit enthalten sind.

H. Ehrenberg behandelt die Methodik der Untersuchung von Lockerprodukten mit Aufbereitungsmikroskopen. Nach einer Beschreibung der verschiedenen Lupentypen, stereoskopischer Auf-

bereitungsmikroskope für mittlere Vergrößerung und dem Ultrapak-Aufbereitungsmikroskop für Auf- und Durchlicht, die eigentlich in Band I gehört, folgen eine Zusammenstellung der bekannten äußeren Kennzeichen der Minerale und ihrer diagnostischen Verwendung und ein Beispiel über die Erfassung des Mineralbestandes von Aufbereitungsprodukten mit dem Ultrapak-Aufbereitungsmikroskop.

Die beiden Arbeiten von K. Obenauer („Mikroskopische Untersuchungstechnik der Eisenhüttenschlacken“) und W. Faber („Mikroskopie der Metallhüttenschlacken“) sind der Untersuchung der Schlacken und ihrer Mineralien gewidmet, wobei im ersteren ein stärkerer Hinweis auf die gelegentlichen Vorzüge der Auflichtbeobachtung bei der Mikroskopie der Schlacken wünschenswert gewesen wäre.

Der Band enthält ferner einen Überblick über die Entstehung der Silicose und ihre Bekämpfung (M. Landwehr) sowie eine Beschreibung des Goniographen und seiner Wirkungsweise (Ph. Siedler).

Inhalt und Ausstattung entsprechen der Linie dieses hervorragenden Sammelwerkes.

H. W. Lindley [NB 370]

Praktikum der Biochemie der Pflanzen, von A. N. Beloserski und N. I. Proskurjakow. Hochschulbücherei für Biologie, herausgeg. von H. Borris und M. Gersch. Bd. 2. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1956. 1. Aufl., 440 S., 43 Abb., geb. DM 23.60.

Das Buch ist aus den an der Moskauer Universität in den letzten 20 Jahren gehaltenen Praktika für „Biochemie der Pflanzen“ entstanden. Es enthält eine Fülle von Praktikumsversuchen aus dem Bereich der Stoffwechselphysiologie, die zum Teil bis in alle Einzelheiten beschrieben sind. Der Leser wird sich häufig an Stelle der beinahe epischen Breite der Beschreibung eine knappere und einprägsamere Formulierung wünschen.

Der Inhalt ist in bewährter, traditioneller Weise gegliedert: Kohlenhydrate, Fette, Eiweiß und Nucleinsäuren, Alkaloide, Enzyme, Vitamine, Pigmente usw. Im allgemeinen enthält jeder dieser Abschnitte Kapitel über qualitative und quantitative Bestimmungsmethoden sowie Vorschriften zur präparativen Gewinnung einiger Vertreter dieser Substanzgruppen aus Pflanzenmaterial.

Der Leser, der das Buch auf Grund des Wortes „Biochemie“ im Titel zur Hand nimmt, wird enttäuscht sein, viele der modernen Methoden der Biochemie nur sehr spärlich oder gar nicht vertreten zu finden. So fehlt z. B. der optische Test, der für die Bestimmung zahlreicher wichtiger Intermediärprodukte so unentbehrlich geworden ist, vollständig. Die Vorschriften zur Darstellung von Enzymen führen beinahe ausnahmslos nur zu mehr oder weniger angereicherten Extrakten. Selbst die in fast allen modernen biochemischen Praktika enthaltene Darstellung der Alkoholdehydrase fehlt.

Eine knappe Anleitung zur manometrischen Messung des Gasaustauschs und eine Anleitung zum Nachweis pflanzlicher Streckungswuchsstoffe sind der deutschen Ausgabe vom Herausgeber angefügt.

Für ein botanisch-stoffwechselphysiologisches Praktikum wird das Buch zweifellos mit Gewinn verwendet werden können, wenn auch die Gesamtkonzeption mehr traditionell als modern genannt werden muß.

O. Kandler [NB 366]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

**Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975
Fernschreiber 04-61855 Foerst Heidelberg.**

© Verlag Chemie, GmbH. 1958. Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm or any other means, without written permission from the publishers.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr., Pappelallee 3 · Fernsprecher 3635 · Fernschreiber 04 653 16 chemieverl wnh — Telegramm-Adresse: Chemie Verlag Weinheim Bergstr. — Druck: Druckerei Winter, Heidelberg